



Chor und Orgel

Eröffnungskonzert der Kirchenmusik-Stafette im Kirchenkreis Lennep

Sonntag, 23. September 2012, um 18.00 Uhr
Evangelische Stadtkirche am Markt in Remscheid

Eintritt nach Selbsteinschätzung (Richtsatz 10 Euro)
bitte am Ausgang ins Körbchen legen,
wo Sie auch wechseln können.

Ausführende:

Remscheider Vokalensemble, Leitung: Werner Rizzi

Orgel: KMD Ruth Forsbach-Backhaus und Martin Bambauer, Trier

Gesamtleitung: Werner Rizzi

Internet: www.remscheider-vokalensemble.de

E-mail: remscheider-vokalensemble@web.de

Programm

Offizielle Übergabe der Stafette aus dem Kirchenkreis Trier

Max Reger (1873 – 1916)

Fantasie über den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ op. 27 (Orgel)
Karl Straube gewidmet

Max Reger

O Tod, wie bitter bist du, aus: Geistliche Gesänge op. 110,3
Motette für 5-stimmigen Chor a cappella
Dem Andenken von Frau Lili Wach, geb. Mendelssohn Bartholdy

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Präludium und Fuge a-moll WoO 9, 1856 (Orgel)

Johannes Brahms

Fest- und Gedenksprüche op. 109
Drei Stücke für 8-stimmigen Chor a cappella
Seiner Magnifizenz dem Herrn Bürgermeister Dr. Carl Petersen in Hamburg
verehrungsvoll zugeeignet

1. Unsere Väter hofften auf dich
2. Wenn ein starker Gewappneter
3. Wo ist ein so herrlich Volk

Martin Bambauer

Orgel-Improvisation 1 zu Eric Whitacre

Eric Whitacre (* 1970)

Lux Aurumque
Für gemischten Chor a cappella

Martin Bambauer

Orgel-Improvisation 2 zu Eric Whitacre

Eric Whitacre

Sleep
Für gemischten Chor a cappella

Ein feste Burg ist unser Gott

Martin Luther

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht;
das macht, er ist gericht':
ein Wörtlein kann ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein' Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
lass fahren dahin,
sie haben's kein' Gewinn,
das Reich muss uns doch bleiben.

Fest- und Gedenksprüche

I: Psalm 22, 5+6 u. Psalm 29, 11

Unsere Väter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfst du ihnen
aus.
Zu dir schrien sie, und wurden
errettet,
sie hofften auf dich und wurden nicht
zu Schanden.
Der Herr wird seinem Volk Kraft
geben,
der Herr wird sein Volk segnen mit
Frieden.

II: Lukas 11, 21 + 17b

Wenn ein starker Gewappneter
seinen Palast bewahret,
so bleibet das Seine mit Frieden.
Aber:
Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst
uneins wird, das wird wüste,
und ein Haus fället über das andere.
Wenn ein starker Gewappneter
seinen Palast bewahret,
so bleibet das Seine mit Frieden.

III: 5. Mose 4, 7-9

Wo ist ein so herrlich Volk,
zu dem Götter also nahe sich tun
als der Herr unser Gott,
so oft wir ihn anrufen.
Hüte dich nur
und bewahre deine Seele wohl,
daß du nicht vergessest der
Geschichte,
die deine Augen gesehen haben,
und daß sie nicht aus deinem Herzen
komme alle dein Lebelang.
Und sollt deinen Kindern und
Kindeskindern kundtun. Amen.

O Tod, wie bitter bist du

Jesus Sirach

O Tod, wie bitter bist du,
wenn an dich gedenket ein Mensch,
der gute Tage und genug hat
und ohne Sorgen lebet;

O Tod, wie bitter bist du,
wenn an dich gedenket ein Mensch,

Lux Aurumque

*Nach einem Gedicht von Edward Esch
(in der lateinischen Übersetzung von
Anthony Silvestri)*

Lux,
Calida gravisque pura velut aurum
Et canunt angeli molliter
Modo natum.

Sleep

Text: Charles Anthony Silvestri

The evening hangs beneath the moon,
A silver thread on darkened dune.
With closing eyes and resting head
I know that evening is coming soon.

Upon my pillow, save in bed,
A thousand pictures fill my head,
I cannot sleep. My mind's aflight;
And yet my limbs seem made of lead.

If there are noises in the night,
A frightening shadow, flickering light;
Then I surrender unto sleep,
Where clouds of dreams give second
sight.

What dreams may come,
both dark and deep,
Of flying wings and soaring leap,
As I surrender unto sleep.

der gute Tage hat
und dem es wohl geht in allen Dingen
und wohl noch essen mag!
O Tod, wie bitter bist du, o Tod!

O Tod, wie wohl tust du dem
Dürftigen, der da schwach und alt ist,
der in allen Sorgen steckt und nichts
Bessers zu hoffen noch zu erwarten
hat.
O Tod, wie wohl tust du.

Licht und Glanz

Licht,
Warm und schwer wie reines Gold,
Und die Engel singen für das
neugeborene Kind mit weicher
Stimme.

Schlaf

Deutsche Nachdichtung: Ralph Weber

Wenn sich im Mond der Abend wiegt,
ein Schimmer auf den Dünen liegt,
schließ ich die Augen, werde still
und spür den Schlaf, der kommen will.

Geborgen liege ich noch wach;
So viele Bilder wirken nach.
Gedanken schweifen frei umher,
die müden Glieder herrlich schwer.

Hab ich im Dunkeln was gehört?
Ist da ein Schatten, der mich stört?
Ach, ich bin ganz zum Schlaf bereit,
der Traumeseinsicht mir verleiht.

Und werd ich träumen, tief und weit,
von Flug und Schwerelosigkeit?
Ach, ich bin ganz zum Schlaf bereit.